

Das Musikleben in Winterthur

Autor(en): **Uhlmann, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **5 (1938)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-955132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stetten, jusqu'au 22 avril, au plus tard. Les délégués non annoncés n'ont ni droit de vote, ni celui de faire des propositions

La section de Winterthur a fait tous les préparatifs pour recevoir dignement les délégués et elle attend une grande participation de toutes les parties du pays. Les délégués peuvent être sûrs de passer de beaux moments dans la métropole de l'industrie, où la musique n'est pas non plus négligée. Les délégués qui viendront déjà le samedi pourront assister à un beau concert de notre section de Winterthur qui ne compte pas moins de 50 membres actifs. Il serait à désirer que beaucoup de délégués profitent de cette occasion. Après le concert, soirée familière suivant invitation spéciale de la section Winterthur.

Nous attendons la participation de beaucoup de nos membres.

Les billets du dimanche sont valables.

Avec salutations distinguées: Comité central de la S. F. O.

Besucht die Delegiertenversammlung in Winterthur!

Die Organisatoren der Delegierten-Versammlung in Winterthur sind mitten in ihrer Arbeit. Die Orchester-Gesellschaft setzt ihre höchste Ehre in ein gutes Gelingen der Veranstaltung. In allen Beziehungen möchten wir den verehrten Gästen etwas bleibendes und gutes bieten. Wir erwarten vor allem schon am Samstag grossen Aufmarsch, da wir für diesen Abend grosse Darbietungen vorbereiten (Konzert im Stadthaus, nachher Unterhaltung im Wartmannsal). Benützen Sie die Gelegenheit der Delegierten-Versammlung des E. O. V. zu einem Besuche Winterthurs, der Stadt der Musik. Ausführliche Programme werden den Sektionen noch direkt zugehen; lassen Sie dieselben in Ihrem Verein zirkulieren und veranlassen Sie damit möglichst viele Mitglieder, sich als Gäste Ihrer Delegation auf der Reise nach Winterthur anzuschliessen. Mit kameradschaftlichem Gruss heissen wir jetzt schon alle Teilnehmer am Samstag, den 23. April 1938, in unserer Mitte herzlich willkommen. Ihr lückenloser Aufmarsch ist uns die beste Genugtuung und der schönste Dank für unsere in edlem Sinne übernommene Aufgabe!

Für die Orchester-Gesellschaft Winterthur
Der Präsident: E. Meisterhans.

Das Musikleben in Winterthur

Die Stadt, in der die nächste Delegiertenversammlung des Eidgen. Orchesterverbandes stattfinden wird, gilt mit Recht als eine Hauptstätte ausgiebiger Musikpflege in der Schweiz. Wie anderorts, sind auch hier Gesellschaften und Vereine Hauptträger des öffentlichen Musiklebens, während andererseits Hausmusik in alter Tradition keineswegs vernachlässigt wird.

Als Veranstalter gediegener, ja weithin bekannter Orchesterkonzerte ist vor allem das schon 1629 gegründete **Musikkollegium** zu nennen, eine Gesellschaft, die heute über 600 Mitglieder zählt, ein ausgezeichnetes, vollbesetztes Berufsorchester und eine mehrere hundert Schüler zählende Musikschule unterhält, an der ein ganzer Stab von Lehrern für alle Fächer unterrichtet (Direktion: Karl Matthaei). An Konzerten des Musikkollegiums sind zu nennen: ca. 12 Abonnementskonzerte, Symphoniekonzerte grössten Stils mit erstklassigen Solisten, die zur Hälfte unter Leitung von Dr. Hermann Scherchen stehen, zur andern Hälfte von prominenten Dirigenten des In- und Auslandes geleitet werden. Namen wie Bruno Walter, Fritz Busch, Hösslin, Arbos, Ansermet sind nicht selten. Für kleinere Orchesterkonzerte ist ein ständiger Kapellmeister, Ernst Wolters, da, der die Grosszahl der populären Sinfoniekonzerte und die jeden Sonntag Morgen stattfindenden Freikonzerte leitet. Ausserdem werden in sogenannten Studienaufführungen selten gespielte alte und neue Werke aufgeführt. Neben diesen Orchesterkonzerten veranstaltet das Musikkollegium eine grosse Zahl «Hausabende», d. h. Kammermusikkonzerte und Solistenabende, zu denen die Mitglieder freien Eintritt haben; auch Orgelkonzerte finden in diesem Rahmen statt.

Dass mit dieser reichen und fruchtbaren Art des Musikbetriebes der Bedarf einer mittleren Stadt an guter Konzertmusik fast nur zu reichlich gedeckt ist, scheint klar; diese Sättigung bekommen gelegentlich auswärtige «freie» Konzertveranstalter empfindlich zu spüren und leider auch die ortsansässigen musikalischen Vereine. Solche gibt es natürlich in reicher Anzahl. Da das Stadtorchester nur im Winter engagiert ist, bleibt der stattlich besetzten **Orchestergesellschaft**, die aus vorwiegend guten Dilettanten besteht (Leitung: O. Uhlmann) hauptsächlich der Sommer für die öffentliche Betätigung, über welche schon in letzter Nummer berichtet wurde. Mehrere grosse Blasmusiken, vor allem die Stadtmusik (Leitung: E. Crescenzi) vertreten ihr Fach würdig. Winterthur besitzt ausgezeichnete Chöre. Der gemischte Chor (Leitung: Walter Reinhart) macht sich die Pflege der grossen Chorwerke, besonders der klassischen Periode, zur Aufgabe. Kleinere gemischte Chorvereinigungen sind zahlreich. Vier grosse Männerchöre, der Stadsängerverein (Leitung: H. Hofmann), der Männerchor Winterthur (Leitung: O. Uhlmann), der Männerchor «Frohsinn» (Leitung: J. Zentner), der «Sängerbund» (auch gem. Chor, Leitung: E. Ermatinger) teilen sich erfolgreich in die Pflege ihres Chorgebietes mit und ohne Orchesterbegleitung. Dass ausserdem Winterthur ein beliebter Tummelplatz von Jodel-, Handorgel-, Zither, und anderen Vereinigungen für «Volksmusik» ist, scheint selbstverständlich. Diese Art der Musikpflege wirkt in letzter Zeit sogar besonders erfolgreich.

So dürfen die hoffentlich zahlreichen Delegierten der nächsten Versammlung überzeugt sein, dass sie in Winterthur, der Musikstadt, ganz be-

sonders herzlich aufgenommen werden; das Festkonzert, das die Orchester-Gesellschaft vorbereitet, soll nicht aus dem Rahmen fallen, der einer so sorgfältigen und vielseitigen Musikpflege würdig ist.

Otto Uhlmann, Musikdirektor.

Blasinstrumente aus Plexiglas

von P. Larten

(Schluss)

Neben den bereits erwähnten Vorzügen des Plexiglasses ist natürlich vor allem der musikalische Standpunkt richtungweisend und massgebend. Das bestgeeignete Material kann nur das sein, das in Klangfarbe und Toncharakter den bisherigen Instrumenten entspricht. Dabei muss das neue Material in Bezug auf leichte Ansprache, Tonqualität und Stimmung auch den anspruchsvollen Bläser befriedigen. Bei den aus Plexiglas gefertigten Instrumenten ist ein Verziehen oder Springen ausgeschlossen und infolge der Härte und grossen Widerstandsfähigkeit des Materials bleibt die Stimmung auch bei wechselnden Temperaturen fast unverändert. In Bezug auf Klangcharakter und Tragfähigkeit des Tones sollen die neuen Instrumente die alten noch übertreffen u. die Ansprache ebenso leicht und mühelos sein, wie bei den aus Holz gefertigten Instrumenten. Bei der Plexiglasflöte wird jedoch ein Mangel an Modulationsfähigkeit des Tones festgestellt, dem jedoch mit einem Holz- oder Metallkopf abgeholfen werden kann. Bei den übrigen Instrumenten, Oboe, Klarinette und Fagott wurde dieser Mangel nicht konstatiert.

Das bisher hergestellte Plexiglas ist durchsichtig und von rubinroter Farbe; im Gewicht ist es etwas leichter als Holz oder Metall.

Nach den bisherigen wenigen Erfahrungen darf angenommen werden, dass das Plexiglas künftighin in der Verfertigung der Holzblasinstrumente vielfache Verwendung finden wird; es muss aber noch abgewartet werden, um zu beurteilen, wie sich die aus diesem Material hergestellten Instrumente im täglichen Gebrauch bewähren. Wenn es der Fall ist, so wird man mit der Zeit allerdings kaum mehr von «Holzblasinstrumenten» reden dürfen. Bis dahin wird man aber noch lange das bisherige, erprobte Material schätzen und verwenden.

Musikalische Gedenktage ~ Anniversaires musicaux

März-April — Mars-Avril

21. III. J. S. Bach * 1685 — 22. J. B. Lully † 1687 — 26. Beethoven † 1827 — 26. Debussy † 1918 — 27. Johann Stamitz † 1757 — Vincent d'Indy * 1851 — Josef Haydn * 1732. — 3. IV. Johannes Brahms † 1897 — 5. Ludwig Spohr * 1784	— Albert Roussel * 1869. — 8. Tartini * 1692 — 14. Händel † 1759 — 16. Pergolesi † 1736 — 17. Mattheson † 1764 — 18. Schnyder von Wartensee * 1786 — Edouard Lalo † 1892 — 24. G. Martini * 1706 — 27. Friedrich Flotow * 1812 — 28. Hermann Suter * 1870.
--	--

Wegen Raummangel erscheint die Fortsetzung des Artikels «Die Bläserfrage im Dilettantenorchester» erst in der nächsten Nummer.